

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 187.

Sonntag, den 6. Juli.

1834.

### Das Gewitter.

Am bläulichen Himmel erging sich die Heerde  
Der munteren Schäfschen in wechselnden Reih'n;  
Sie winkten mit freundlichem Blicke zur Erde,  
Umleuchtet von Sunna's erquickendem Schein.  
In sinnige Gruppen und Zaubergestalten,  
Die Keiner der Sterblichen malet noch zählt,  
Begann sich der Chor im Nu zu entfalten,  
Wie von der Minerva Hauche besetzt. —

Langsam schwanke am Firmamente  
Eine Wolke, regenschwer,  
Immer höher, ohne Ende  
Zu der Schäfslein traurem Heer.

Bange Furcht und Todesahnen —  
Unruhvoll und freudentblöst  
Sieht sich auf verschiedenen Bahnen  
Jene Heerde aufgelöst;

Da, da einet sich der Haufen,  
Um durch die verstärkte Macht  
Sich die Palme zu erkauften,  
Wenn des Feindes Donner kracht.

Dumpfe Stille, Kampfessehnen  
Zeigt sich in dem ganzen Heer —  
Mit der schwarzen Wolke Sähen  
Bischt ein Feuerflammenmeer. —

Wann die Elemente sich zum Kampf bereiten,  
Wann Neptunus und Hephästos muthig streiten,  
Tost des Schlachtenhornes Schall  
Furchtbar durch das Weltenall.

Berge zittern, Wälder krachen,  
Vögel schwirren durch die Luft,  
Und aus seiner finstern Klust  
Streckt der Leu den Schreckenrachen. —

Mütter beben; in den Armen  
Halten sie den Säugling fest:  
Vater! der uns nie verläßt,  
Hab' auch jetzt mit uns Erbarmen!

Männer, mit dem Blick zum Himmel,  
Regen kräftig Hand und Mund.  
Männerherzen thun sich kund  
In Verwirrung und Getümmel. —

Und rasch und geschwind  
Im mächt'gen Flug  
Der rauschende Wind  
Die Wolke trug.

Und fürchterlich kracht  
Der Donnerschlag —  
In graufende Nacht  
Versinkt der Tag.

Im schweren Erguß  
Das Wasser fällt;  
Zum reißenden Fluß  
Das Bächlein schwellt.

Ein Blitz noch — nun ruht  
Des Donners Macht.  
Die sonnige Gluth  
Hernieder lacht.

Wie wenn der Tag der Schöpfung erst geendet,  
So reget sich der Wesen bunte Schaar.  
Das Aug' erkennt, vom Sonnenglanz geblendet,  
Nicht mehr die Welt, in der es heimisch war,  
Und überall, wohin es sich auch wendet,  
Scheint Alles neu, was längst Natur gebahr.  
So war's, als einst der erste Mensch erwachte  
Und ihm der Glanz der Sonn' entgegen lachte.

Ich trat hinaus — in lauten, frohen Schlägen,  
Von Wunderkraft und Liebeshauch bewegt,  
Schlug meinem Freund mein liebend Herz entgegen,  
Das in die Brust des Freundes Alles legt.  
Wir staunten — denn vom übergroßen Segen,  
Der klar das Bild der Güte Gottes prägt,  
Ergoß in tausendstimmigen Accorden  
Die Schöpfung sich vom Mittag bis zum Narden.

Mein Auge flog zu des Olympos Höhen,  
Verhüllet von der blauen Lüfte Flor;  
Es schreifte fort durch's Weltall, um zu sehen,  
Wohin das Heer der Schäfslein sich verlor —  
Da gleitet in des Windes leisem Wehen  
Ein Geisterruf hin an mein lauschend Ohr:  
Sie stürzten sich, im Kampf bezwungen, nieder  
Und niemals siehst du deine Schäfslein wieder. —

.....f.

Redacteur: D. A. Barhausen.